

Vom 8. bis 12. Juni 2009 öffnete die Abteilung Automobiltechnik der Berner Fachhochschule (BFH), Biel, eine Woche lang ihre Türen für Lernende im 3. Lehrjahr aus den Branchen- und Berufsverbänden Autogewerbeverband der Schweiz (AGVS), Schweizerische Metall-Union (SMU), Schweizerischer Carrosserieverband (VSCI) sowie der Schweizerischen Vereinigung der Berufsschullehrer für Automobiltechnik (SVBA). Die BFH ermöglichte den jungen Berufsleuten für jeweils während einem Tag den Einblick in ihre mögliche berufliche Zukunft.

Die Orientierungstage für Automobil-, Fahrzeug- und Landmaschinentechnik fanden im Laborzentrum des Fachbereichs Automobiltechnik in Vauffelin, oberhalb Biel, statt.

Berufliche Zukunft: «... und was mache ich nach der Lehre?»

Alle Lernende im dritten Ausbildungsjahr der Fahrzeugberufe Auto- und Lastwagenmechaniker, Fahrzeug-Elektriker / -Elektroniker, Landmaschinen- und Baumaschinenmechaniker, Motorradmechaniker, Fahrzeugschlosser und Carrosserie-spengler hatten während der Orientierungswoche für einen Tag die Möglichkeit, organisiert durch ihre Berufsfachschule, bei der Berner Fachhochschule, Fachbereich Automobiltechnik, einen Orientierungsanlass für die Karriereplanung zu besuchen. Es haben über 500 interessierte Lernende von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Am Anfang war eine Idee

Wie Alfred Leuenberger, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung beim AGVS mitteilte, war es der erste Anlass dieser Art. «Die Idee dazu ist zusammen mit Bernhard Gerster, Leiter Fachbereich Automobiltechnik an

der Berner Fachhochschule (BFH), und Markus Büttler, Präsident der Schweizerischen Vereinigung der Berufsschullehrer für Automobiltechnik (SVBA), entstanden. Wir führten die Frage ins Feld, wie man man junge, interessierte und engagierte Berufsleute auf eine etwas andere Art als im Klassenzimmer über ihre Karriere-möglichkeiten informieren könnte», sagt Alfred Leuenberger weiter. Ein grosses Anliegen dabei war der aktive Praxisbezug. Entstanden ist aus dieser Idee die Orientierungswoche 2009 für Karriereplanung.

Bernhard Gerster: «Wir öffnen für einmal die Fenster unserer Ausbildungsinstitution und zeigen den Lernenden in den Fachbereichen Fahrzeugsicherheit und optisches Tuning, Antriebe, Abgase, Motorentuning sowie Fahrzeugbau und neue Technologien, die Vielfältigkeit der beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten. Miteinbezogen haben wir die

jeweiligen Berufsverbände AGVS, VSCI und SMU, die den Teilnehmern auf dem so genannten Marktplatz weitere Informationen über den eigenen Verband und dessen Berufe vermittelten.»

Grosses Interesse für das Fachprogramm II

Die meisten der Angemeldeten interessierten sich für das Fachprogramm II, Bereich Antriebe, Abgase und Motoren-Tuning. Dieses Fachprogramm zeigte in zwei Techspots das Abgasverhalten der Verbrennungsmotoren, insbesondere im Zusammenhang mit dem Motorentuning auf. Im zweiten Techspot wurden im Zusammenhang mit alternativen Fahrzeugantrieben die verschiedenen Systeme und deren Unterschiede erklärt. Ebenfalls im Fachprogramm II wurden Fahrversuche und Demonstrationen alternativer Antriebe angeboten und in Motorenlabor konn-



Bernhard Gerster: «Wir öffnen für einmal die Fenster unserer Ausbildungsinstitution und zeigen den Lernenden die Vielfalt der beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten.»

te ein Motorenprüfstand in Aktion bewundert werden.

Die Lernenden wurden an zwei Technikspots und Demonstrationen über die berufliche Weiterbildung in dem von ihnen gewählten Fachbereich eingehend und aus erster Hand informiert. Die Interessierten konnten zudem einen live Crash als einmaliges Erlebnis aus nächster Nähe mitverfolgen.

Nachhaltige Wirkung erhofft

Markus Büttler ist überzeugt, dass die Berufsschullehrpersonen von und für die Berufsbildung leben und innerhalb des dualen Ausbildungssystems Schule – Betrieb – Kurszentren – Dritte) eine zentrale Rolle spielen. «Die Berufsfachschullehrer sind bestrebt, den Lernenden und Weiterbildenden den Ausbildungsstoff motivierend und praxisnah zu vermitteln. Die SVBA ist auch interessiert daran, die jungen Berufsleute für

die Berufsfachschullehrer-Karriere zu interessieren, denn der Nachwuchs entstammt in vielen Fällen der Bieler Fachhochschule», klärt Markus Büttler auf.

Die Organisatoren des Anlasses sind sich einig, dass die Orientierungswoche in dieser oder angepasster Form weitergeführt werden soll. Es konnte festgestellt werden, dass das Programm, wie es in diesen Tagen angeboten wurde, auf grosses Interesse stiess und den Erwartungen der Teilnehmer weitgehend entsprach. Auch die Zahl der angemeldeten Personen war zufrieden stellend. Es kann davon ausgegangen werden, dass, nachdem die Berufsfachschulen sensibilisiert sind, die Teilnehmerzahl noch wesentlich ansteigen wird. ■

Hans Habegger, Redaktor AGVS



Die SMU und ihr Weiterbildungsangebot

Die SMU und ihre Berufe konnten sich an der Karriereweche beim DTC in Vauffelin an zwei Standorten manifestieren.

SMU Berufsbildungsstand

Das Konzept umfasste zwei Hauptziele: Erstens wollten wir aufzeigen, wie eine Ausbildung nach der Berufslehre bei der SMU und ihren Bildungspartnern aussehen könnte. Zweitens ging es darum, den berufsfremden Besuchern (z.B. AutomobilmechanikerIn Fachrichtung Nutzfahrzeuge oder Personenwagen) aufzuzeigen, wo sich der Stand der Technik in der Landwirtschaft heute befindet.

Auf dem sogenannten Marktplatz, wo sich der neu gestaltete SMU-Stand befand, konnten sich die Besucher über die Weiterbildungsmöglichkeiten bei der SMU, informieren.

Einerseits geschah das mit den neu gestalteten informativen Stellwänden oder mit der vom Standpersonal abgegebenen Broschüre. Selbstverständlich wurde auch immer wieder das direkte Gespräch mit der kompetenten Standbetreuung (Paul Andrist und Stefan Egger) gesucht.

Im weiteren konnten wir dank der freundlichen Unterstützung eines namhaften Landtechnik-Importeurs aufzeigen, dass die GPS-Navigation auch in der Landwirtschaft Einzug gehalten hat. Die Technik geht hier sogar noch weiter, da das manuelle Lenken nicht mehr unbedingt nötig ist. Auf einem Bildschirm lief ein Informationsfilm über GPS, ISO-BUS, Ertragskartierung, Vorgewendemanagement, leistungsverzweigte Antriebssysteme, gefederte Vorderachsen / Kabinen, Diagnosesysteme, und vieles mehr. Damit das ganze

nicht nur trockene Theorie blieb, konnten wir den Interessenten einen 180 PS Schlepper mit praktisch all diesen Optionen präsentieren.

Mit einer gewissen Genugtuung kann festgehalten werden, dass nicht nur die Lernenden, sondern auch mancher Ausbilder etwas ins Staunen gerieten.

Beeindruckende Motorendemo

An einem zweiten Standort stellten wir Werkstatttechnik aus unserer Branche vor. Als Posten «Motorenlabor Demo 2» hatten wir einen Motorenprüfstand aufgebaut. An diesem wurde ein 4,5 Liter-Turbodieselmotor mit mechanisch geregelter Einspritzpumpe «gequält», welcher mit einem Partikelfilter nachgerüstet wurde. Das Schwungrad war mit einer Leistungsbremse verbunden, mit welcher wir voll-



automatisch die komplette Leistungskurve abfahren konnten. Nachdem das System alle Werte wie Drehzahl, Drehmoment und Leistung erfasst hatte, konnte man auf einem Bildschirm das Diagramm begutachten.

Der Motor war zusätzlich mit einer Kraftstoffmischanlage versehen. So konnten wir – elektronisch überwacht – stufenlos, jedoch temperatur- und somit lastabhängig, von 0 bis 100% kalt gepresstes Rapsöl, als Energiequelle nutzen (siehe Forum 3-09 «Vision im Praxistest: Blockheizkraftwerk und Häcksler laufen mit Rapsöl»).

Während der Messung wurde auch ein Partikelmessgerät eingesetzt, welches in der Lage war innerhalb von wenigen Sekunden auf einem Notebook graphisch anzuzeigen wie hoch die Partikelkonzentration in der Ansaugluft am Geräteeingang war. Um den jungen Besuchern ein Gefühl für den Verschmutzungsgrad von Atemluft zu geben, haben wir mit jeder Gruppe die Umgebungsluft mit den Motorabgasen mit der Luft eines Rauchers beim Ausatmen nach einem Lungenzug mit einer Zigarette verglichen.

Eine eindrückliche Messung welche manchen Raucher nachdenklich stimmte. ■

*Stefan Egger
Ausbilder im Bildungszentrum SMU
in Aarberg*



◀ *Interessante Messungen des Feinstaubausstosses und Anzeige auf dem Notebook.*

▶ *Einmal dabei sein bei einem Crashtest mit 50 km/h.*